

Für ein freies und souveränes Haiti!

Internationale Petition

Gerichtet an die Regierungen und Organisationen, die sich in Montreal wegen der Katastrophe in Haiti versammelt haben

26. Januar

Die jüngste Tragödie in Haiti hat wegen ihrer zerstörerischen Kraft, ihrer ökologischen und sozialen Folgen und vor allem wegen des Verlustes an Menschenleben die Völker der ganzen Welt erschüttert. Leider sind Naturkatastrophen nichts Neues für dieses in der Karibik liegende Land, wie die Hurrikans Hanna und Ike aus dem Jahr 2008 es belegen.

Es ist auch nicht neu, dass die internationale Gemeinschaft Haiti Versprechungen über Zusammenarbeit und Hilfe macht. Wir, soziale Organisationen und Bewegungen, haben die Sorge, dass die internationale Antwort eventuell nicht auf der Basis der Achtung vor der Souveränität des Volkes von Haiti und in voller Übereinstimmung mit dessen Erfordernissen und Bitten erfolgen könnte.

Es ist an der Zeit, dass die Regierungen, die an der Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Haiti (MINUSTAH) teilnehmen, die Vereinten Nationen und vor allem die Vereinigten Staaten, Kanada und Frankreich, ihre bislang in Haiti verfolgte falsche Politik grundlegend überprüfen.

Die Verwundbarkeit des Landes durch Naturkatastrophen - die zum großen Teil durch die Verwüstung der Umwelt, das Fehlen grundlegender Infrastruktureinrichtungen sowie die geringe Fähigkeit des Staates zu sozialer Maßnahmen verursacht wurde - hängt auch mit der Politik zusammen, die in der Vergangenheit die Souveränität des Volkes und seines Landes untergraben hat. Diese Politik hat eine historische, soziale, ökologische und kulturelle Schuld angehäuft, wofür zu großen Teilen diesen Ländern und Institutionen die Verantwortung aufgebürdet werden muss. Es ist dringend erforderlich, diese Schuld gegenüber dem Volk von Haiti zu begleichen, noch viel dringender jetzt angesichts der Lage, der es gegenüber steht.

In diesem Sinn **lehnen wir die Militarisierung des Landes** als unangemessene Antwort auf die jüngste Katastrophe **ab** und kritisieren die einseitige Maßnahme der Vereinigten Staaten, mehr als 10.000 Soldaten zu entsenden, um seine wirtschaftlichen und geopolitischen Interessen durchzusetzen. zu schützen. Die Besetzung der letzten sechs Jahre durch ausländische Streitkräfte über den Umweg der MINUSTAH hat weder zur Stabilisierung noch zum Aufbau einer Infrastruktur oder zweckdienlicher öffentlicher Dienste wirklich beigetragen. Nichts weist darauf hin, dass ein Festhalten an dieser Politik ein wirksames Mittel für die Zukunft sein könnte.

Wir fordern von den Regierungen und internationalen Organisationen **die sofortige und bedingungslose Annullierung der Auslandsschulden Haitis**, deren Bedienung Millionen von Menschenleben belastet. Wir fordern ebenfalls, dass die für die Hilfe und den Wiederaufbau vorgesehenen Mittel nicht zu einer neuen Verschuldung führen. Wir fordern weiterhin, dass an der Hilfe keine Bedingungen oder andere Restriktionen verknüpft werden, die nichts mit ihr zu tun haben und die deren Zielsetzung beeinträchtigen würden, eine Praxis, die für internationale Finanzinstitutionen wie die Weltbank, die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB), den Weltwährungsfonds (IWF) sowie für die so genannten "Geberländer" üblich geworden ist. Darüber hinaus lehnen wir es ab, dass die privaten multinationalen Unternehmen diese Tragödie dazu nutzen, um unter dem Mantel des Wiederaufbaus des Landes goldene Geschäfte zu machen, wie es im Irak passiert ist, oder dass sie die billigen Arbeitskräfte ausnutzen und die Naturschätze ausbeuten. Die Gesellschaft Haitis, ihre Organisationen, ihre sozialen Bewegungen und ihre staatlichen Vertreter müssen an erster Stelle die internationalen Bemühungen zum Wiederaufbau ihres Landes leiten.

Sie müssen die ersten sein, denen man zuhören und die man hören sollte, sie müssen die abschließende und souveräne Kontrolle über die Entscheidungen behalten, die ihr Schicksal betreffen. Das Volk von Haiti ist immer wieder aufgestanden, dank einer Willenskraft und einer beispielhaften Einstellung, die es zu dem ersten freien Volk Amerikas gemacht haben. Jede Zusammenarbeit kann nur dann wirksam sein, wenn sie dieses Engagement zur Kenntnis nimmt und auf die Beteiligung der gesamten Bevölkerung zählt.

Wir bleiben wachsam und verfolgen die Ereignisse in einem ständigen Dialog mit den Organisationen und Partnern in Haiti, um dafür zu sorgen, dass die internationale Zusammenarbeit auf solidarischer Grundlage erfolgt und um zu vermeiden, dass sich die Fehler der früher verfolgten Politik wiederholen.

Für ein freies und souveränes Haiti !
Bitte senden Sie Ihre Unterschrift an
jubileo@wamani.apc.org

<http://www.cadtm.org/A-l-attention-des-gouvernements-et>

Übersetzung: Jürgen Janz /SiG-Redaktion

International call

To the governments and organizations gathered in Montreal on the situation in Haiti

26 January

The recent tragedy in Haiti shocked the people of the world for its destructive impact, the environmental and social consequences, and especially for the loss of human lives. Unfortunately, natural disasters are not new in that Caribbean country, which was impacted in 2008 by hurricanes Hanna and Ike.

Nor is it the first time we have watched the international community make pledges of cooperation and assistance to Haiti. We are concerned, as organizations and social movements, that the international response be coordinated on the basis of respect for their sovereignty and in full accordance with the needs and demands of the Haitian people.

Now is the moment for the governments that form part of the United Nations Mission for the Stabilization of Haiti (MINUSTAH), the United Nations, and especially the U.S., Canada, and France, to reassess the many mistaken policies they have implemented in Haiti. The country's condition of vulnerability to natural disasters - in large part caused by the devastation of the environment, the lack of basic infrastructure and the weak capacity of state social action - is not unrelated to these policies, which have historically undermined the sovereignty of the people and their country, thus generating a historical, social, environmental, and cultural debt in which these same countries and institutions have a major share of responsibility. Reparations must be made to the Haitian people for these debts, and all the more so in the face of the present situation affecting the country.

In this regard, **we reject the militarization of the country** as a false response to the recent disaster, including in particular U.S. unilateral action to send an additional 10,000 troops to safeguard its economic and geopolitical interests. The occupation troops of the MINUSTAH, over the past six years, did not contribute effectively to the stabilization or the provision of infrastructure and public goods, and nothing indicates that maintaining this policy would be effective from now on.

We call on governments and international organizations to **immediately and unconditionally cancel the external debt claimed of Haiti**, the servicing of which affects millions of lives. We also demand that the resources allocated for relief and reconstruction do not create new debt, or conditionalities that are imposed or any other form of external imposition which vitiates this goal, as is the practice of international financial institutions like the World Bank, the Interamerican Development Bank, the IMF, and the so-called donor countries. We also reject the intervention of private multinational companies who seek to take advantage of this tragedy to reap multibillion dollar profits in the reconstruction of Haiti, as happened in Iraq, or to exploit cheap labor and continue to plunder the country's natural resources.

Haitian society, its organizations, social movements and state representatives should be the protagonists of the international effort to rebuild their country: the first to be heard and the final and sovereign decision over their destiny. The Haitian people have lifted themselves up many times on the basis of their own will, with the strength and conviction of their historical example of having been the first people to free themselves in America. Any cooperation can be effective only if it is based in this commitment and full popular participation.

We are alert, and following developments in dialogue with Haitian organizations, in order to ensure that international cooperation takes place on the basis of this kind of solidarity and that the errors of past policies are not repeated. For a free and sovereign Haiti!

Please send endorsements to jubileo@wamani.apc.org